



Bild: mm

Für die Integration in St. Margrethen im Einsatz: Karin Lütolf (Bibliothek), Noemi Rohner (Bibliothek), Marianne Künzler (Begrüßungsgespräch), Mina Safai (Frauentreff) und Heidi Künzler (Bibliothek).

Integrations-Arbeit mit Vorbildcharakter

ST. MARGRETHEN Integration im Rheintal steht vor einer richtungsweisenden Phase

Im Sommer dieses Jahres wird entschieden, wie es nach Abschluss des Pilotprojekts mit der Integrations-Arbeit im Rheintal weitergehen soll. Kürzlich wurde deshalb in St. Margrethen über das weitere Vorgehen informiert.

Ende 2015 läuft das Pilotprojekt «Zusammenleben im St. Galler Rheintal – miteneinander statt nebeneinander» aus. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen sich die Rheintaler Gemeinden entscheiden, wie es mit der Integrationsarbeit weitergeht. Kürzlich wurde deshalb über das weitere Vorgehen informiert. «Integration ist ein Dauerauftrag, der uns alle betrifft und muss weitergehen», betont St. Margrether Gemeindepräsident Reto Friedauer. Dabei wurde als besonders gelungenes Beispiel die Zusammenarbeit mit der Bibliothek St. Margrethen vorgestellt. Durch die Kooperation von internationalen Bücherausleihern, Begrüßungsgesprächen, Frauentreff, Deutschkursen und neu ab März 2015 einer offenen Sprechstunde, werden in der Bibliothek gute und sinnvolle Integrations-Massnahmen an einem Ort offeriert. «Das Angebot hat Pioniercharakter im Rheintal», betont Friedauer.

Querschnittsaufgabe

«Integration ist eine Querschnittsaufgabe», so Sylvia Huber. «Sie erfolgt in erster Linie über bestehende Angebote der Regelstrukturen wie Schule, Berufsbildung, Arbeitswelt, die Institutionen der sozialen Sicherheit und das Gesundheitswesen. Ziel des kantonalen Integrationsprogramms ist es daher – in Ergänzung zu bereits vorhandenen Angeboten – die Integration mit bedarfsorientierten Massnahmen zu verstärken.» Und genau auf dieses Angebot der Regelstrukturen setzt die Arbeit im St. Galler Rheintal. Im vergangenen Jahr wurden deshalb in Au-Heerbrugg, Rebstein, Altstätten und Oberriet Workshops durchgeführt,

um von der Bevölkerung zu erfahren, wie die Integrationsarbeit in ihren Gemeinden aussehen soll. Darauf aufbauend erarbeitete die Fachstelle Massnahmenpakete, die zurzeit in den Gemeinderäten in der Vernehmlassung sind. Bereits bewilligt wurden die Vorschläge in Oberriet. St. Margrethen nimmt eine spezielle Situation ein, da in dieser Gemeinde bereits seit längerer Zeit ein Massnahmenpaket und eine Integrationskommission bestehen.

Ein weiterer Pfeiler ist das Angebot der Schlüsselpersonen. Das sind Personen aus verschiedenen Nationen, die im St. Galler Rheintal gut verankert und bei ihrer Volksgruppe akzeptiert und anerkannt sind. Schlüsselpersonen helfen ihren Landsleuten in schwierigen Situationen und vermitteln zwischen ihren Volksgruppen und den Regelstrukturen. Sie können von Gemeindeverwaltungen, Schulen, Fachstellen und Kirchen kostenlos als Vermittler oder Übersetzer angefragt werden. Im vergangenen Jahr setzten die Schlüsselpersonen 45 Prozent ihrer Arbeitszeit für solche Aufträge ein. «Die Schlüsselpersonen sind mittlerweile bei den Regelstrukturen bekannt und ihre Aufgaben werden von Jahr zu Jahr stärker nachgefragt», so Friedauer.

Win-Win-Situation

Integrations-Themen haben in St. Margrethen einen hohen Stellenwert. «Wir wollen Hilfe zur Selbsthilfe und eine Chancengleichheit bieten», erklärt der St. Margrether Gemeindepräsident und fügt hinzu: «Wir haben aber auch klare Erwartungshaltungen an Neuzugezogene.» Beim Integrations-Angebot in der Bibliothek St. Margrethen kann von einer Win-Win-Situation gesprochen werden. Unter einem Dach werden hier Begrüßungsgespräche, der Frauentreff, Deutschkurse und die offene Sprechstunde angeboten. «Diese Kombination von Bücherausleihe und Integration ist für uns ein

Glücksfall», so Friedauer. «Durch den regen Publikumsverkehr wird auf die Integrationsangebote aufmerksam gemacht. Die Leute bekommen Vertrauen zu den Verantwortlichen und melden sich bei allfälligen Problemen. Damit entwickelt sich eine Eigendynamik, die schliesslich allen – der Bibliothek und der Integration – weiterhilft.»

Offene Sprechstunde

Ab Donnerstag, 5. März, von 19.30 bis 20.30 Uhr startet erstmals die kostenlose, offene Sprechstunde in der Bibliothek St. Margrethen. Noemi Rohner, Leiterin der Bibliothek und neu auch für die offene Sprechstunde zuständig, berät jeden Donnerstagabend Personen, die eine niederschwellige Auskunft bei Alltagsfragen benötigen. Bei komplizierteren Angelegenheiten – Steuererklärung, Schuldenanierungen, spezifischen Rechtsfragen – werden die Besuchenden an die entsprechenden Spezialisten weiter verwiesen. Daneben werden in der Bibliothek seit Sommer 2014 auch mit Erfolg Begrüßungsgespräche angeboten. Damit ist St. Margrethen neben Altstätten und Au-Heerbrugg eine der drei Gemeinden, welche ein solches Angebot offeriert. Neuzuziehende – vorwiegend Personen mit Aufenthaltsbewilligung B, die weniger als ein Jahr in der Schweiz wohnen – werden via Einwohneramt an die Gesprächsleiterinnen Karin Lütolf, Heidi Künzler und Marianne Künzler verwiesen. Von diesen erhalten sie Informationen zur Gemeinde, zum Kanton, zur Schweiz sowie spezifische Auskünfte zur Einreise, Schule, Bildung, Arbeit, Freizeit oder zu sozialen Fragen. «50 Prozent nehmen unser Angebot in Anspruch», sagt Noemi Rohner. Karin Lütolf ergänzt: «Es entstehen schöne, individuelle Gespräche und die Dankbarkeit ist enorm gross.» Die rasche Integration wird damit gefördert. *mm/pd*

www.biblio-stm.ch

Denkspritzen

«Wir stehen nicht im Stau, wir sind der Stau»

Vergangene Woche waren wir unterwegs zur Umfrage, um Rheintaler Passanten über die Verkehrssituation zu befragen und fuhren dazu durch den Auer Dreieckskreis. Just dann konnten wir einen weiteren Fast-Unfall beobachten und es wurde wieder einmal deutlich, wie gefährlich die Befahrung des doppelspurigen Kreisels bei Unwissenheit der Verkehrsteilnehmer sein kann. Der Verkehr im Rheintal stellt allgemein unsere Geduld täglich auf die Probe. Überall staut es sich und gewisse Wege werden, wenn möglich, von den Autofahrern zu Stosszeiten gemieden, um nicht endlos festzusitzen. Die Verantwortlichen sind sich der Problematik bewusst und arbeiten an Verkehrslösungen. Solche Lösungen sind jedoch lange Prozesse und momentan müssen wir uns wohl oder übel mit der Verkehrssituation abfinden.



Natürlich ist das Verkehrsproblem im Rheintal in Relation zu Grossstädten verhalten und sich darüber aufzuregen ist «Meckern auf hohem Niveau». Nichtsdestotrotz: Wer sich immer wieder damit konfrontiert sieht, der ärgert sich darüber und denkt nicht darüber nach, dass es noch schlimmer sein könnte. Doch wie bei allen negativen Dingen, die wir nicht beeinflussen können, sollten wir die Situation lernen zu akzeptieren. Und vergessen wir nicht: «Wir stehen nicht im Stau, wir sind der Stau». Wir Autofahrer sind also alle Teil des Problems und tragen somit eine Mitverantwortung. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Fahrt und immer schön die Nerven behalten!

Martina Macias

Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:

DAMPFERKÖNIG
www.dampferkönig.ch
info@dampferkönig.ch
+41 (0)71 534 60 62

Das Dampferparadies in AU
Dampferkönig, Hauptstrasse 48, CH-9434 AU/SG
DI – FR 13.00 – 19.00 SA 10.00 – 17.00

Vorhersage
Eine Schlechtwetterfront überquert am Freitag das Land und daher sind auch ein paar Schneeflocken in den Niederungen auch Regenschauer zu erwarten. In der Folge steigt jedoch der Luftdruck und die Chancen für die Sonne nehmen zu. Nachmittags ist es auch relativ mild.

Biowetter
Allzu stark sind die Biowetterreize nicht ausgeprägt und deshalb treten auch nur vereinzelt stärkere Beschwerden auf. Am ehesten kommt es wetterbedingt zu Kopfschmerzen und Müdigkeit. Zunächst sind aber auch noch rheumatische Schmerzen ein Thema.

Bauernregel
Wenn sich Walburgis (28.2.) zeigt, der Birkensaft nach oben steigt.

Sonne: Auf- und Untergang
7:08 Uhr 18:10 Uhr
Vollmond: 05.03.2015
13:23 Uhr 3:50 Uhr

Bergwetter
4000 m -16°
3000 m -11°
2000 m -5°
1000 m 1°

Samstag
5° -3°

Sonntag
6° -3°

«Tierli-Egge»

Gefunden!

Wer vermisst diesen Kater? Er ist circa drei oder vier-jährig und kastriert. Zudem hat er eine alte Unfallverletzung, die ihm das Gehen einschränkt. Er ist sehr liebensbedürftig und neugierig. Falls Sie wissen wem diese Katze gehört, melden Sie sich unter Telefon 078 801 32 07. Haben auch Sie eine Katze gefunden oder vermissen Sie Ihre Katze? Melden Sie sich unter info@tierschutz-rheintal.ch oder füllen Sie



unser Online-Formular unter www.tierschutz-rheintal.ch aus.